

**Jürgen Weber:**

## **Bildung braucht Visionen**

„Was Deutschland braucht, ist eine Vision für unser künftiges Bildungssystem. Deshalb ist es das bleibende Verdienst der OECD, die Wichtigkeit des Themas Bildung in der öffentlichen Diskussion zu halten“, kommentiert der bildungspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Jürgen Weber, die heute von der OECD vorgestellte Jahresübersicht „Bildung auf einen Blick 2004“.

Weber verwies darauf, dass die von der OECD erhobenen Daten drei Jahre alt sind, also noch aus der Zeit vor der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie stammen. Es dürfe nicht der Eindruck entstehen, als hätten die deutschen Bundesländer seither keine Konsequenzen aus dem schlechten Abschneiden der deutschen Schüler gezogen. Im Gegenteil habe Schleswig-Holstein trotz schwieriger Haushaltslage in großem Maße neue Stellen geschaffen und Millionenbeträge zur Vermeidung von Unterrichtsausfall investiert.

Noch wichtiger sei der Aufbau von Ganztagsangeboten mit Unterstützung des Investitionsprogramms „Zukunft, Bildung und Betreuung“ der Bundesregierung. Auch seien gerade in Schleswig-Holstein Konsequenzen aus der Kritik der OECD gezogen worden, zugunsten der Vorschul- und Grundschulerziehung umzusteuern, wofür die Verlässliche Grundschule stehe.

„Wir sind uns mit der OECD völlig einig, dass Bildung Visionen braucht. Grundsätzliche Veränderungen an unserem Schulsystem, wie die Schleswig-Holsteinische SPD sie fordert, sind allerdings im föderalen System schwer durchzusetzen, wenn man die gegenseitige Anerkennung von Abschlüssen und die Möglichkeit des länderübergrei-

fenden Umzugs während der Schulzeit nicht unmöglich machen will. Der Fetischismus von CDU/FDP für ein Schulwesen, das Zehnjährige sortiert, kann und wird nicht das letzte Wort in der deutschen Bildungsdebatte sein!“ (SIB)